



Brennpunkt **extra**



Information für die Beschäftigten der Daimler AG am Standort Sindelfingen

Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung 2010



„Der Zukunft müssen wir mit kreativen Lösungen begegnen.“

Im Oktober wird die Schwerbehinderten-Vertretung am Standort Sindelfingen für die kommenden vier Jahre neu gewählt: eine Vertrauensperson und 6 Stellvertreter. Wir befragten Peter Niederlohm, seit 2006 amtierende Vertrauensperson, zur Arbeit der Schwerbehindertenvertretung.

BRENNPUNKT: Welche Themen haben Euch in den vergangenen vier Jahren beschäftigt?

Peter Niederlohm: Zunächst einmal müssen wir unterscheiden zwischen Themen, die uns auf Unternehmensebene also in der Gesamtschwerbehindertenvertretung beschäftigt haben und der Arbeit, die das Sindelfinger Team geleistet hat. Unternehmensweit haben wir die Integrationsvereinbarung der aktuellen Gesetzeslage angepasst und den Einstellprozess schwerbehinderter Jugendlicher zur Ausbildung in der Daimler AG vereinbart. Dann haben wir unter anderem noch geregelt, dass die Schichterregelung auch schwerbehinderten Menschen vor dem frühest möglichen Rentenzugang ermöglicht wird.

BRENNPUNKT: Und in Sindelfingen?

Peter Niederlohm: In Sindelfingen stand in den vergangenen vier Jahren das Integrationsmanagement, sprich die betriebliche Eingliederung für Beschäftigte nach längerer Krankheit, im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die Gespräche mit den Beschäftigten liefen meist sehr konstruktiv. Doch die schnelle Wiedereingliederung ins Arbeitsleben ließ noch in zu vielen Fällen zu wünschen übrig. Immer wieder mussten Betriebsrat und Schwerbehindertenvertretung die zuständigen Führungskräfte energisch an Ihre soziale Verantwortung den Betroffenen gegenüber erinnern.

Bei uns konnten über 85% der Langzeiterkrankten wieder erfolgreich integriert werden

BRENNPUNKT: Demnach bist Du mit dem Verlauf dieses Prozesses nicht zufrieden?

Peter Niederlohm: Das stimmt so nicht ganz. Bei uns im Betrieb konnten immerhin über 85% der Langzeiterkrankten anschließend wieder erfolgreich ins Arbeitsleben integriert werden. Das ist zwar noch nicht ideal, aber wir sind damit doch auf dem richtigen Weg. Wir müssen in Zukunft aber unbedingt verhindern, dass schwerbehinderte Menschen noch Wochen nach dem Präventionsgespräch zu Hause rumsitzen, weil die Vorgesetzten keine vernünftige Beschäftigungsmöglichkeit gefunden haben.

BRENNPUNKT: Wie kann so etwas passieren?

Peter Niederlohm: Das größte Problem ist, dass die Entscheidungsträger sich von Beginn an – also schon bei der Planung – aus Kostengründen zu einseitig einem einzigen Ziel verpflichtet fühlten: der Senkung der Hours Per Vehicle (HPV), was auf gut deutsch eine Reduzierung der Fertigungszeit pro Fahrzeug bedeutet. Dazu kommt noch die Standardmontage. Und dem steht dann eine immer älter werdende Belegschaft gegenüber, die diese anspruchsvollen Ziele umsetzen soll.

Menschen in ein starres Arbeitssystem zu pressen geht schief

BRENNPUNKT: Wie lässt sich dieser Konflikt lösen?

Peter Niederlohm: Der Zukunft müssen wir mit kreativen Lösungen angemessen begegnen und die verantwortlichen Führungskräfte müssen einfach flexibler werden. Dann werden sich die Beschäftigten auch wieder leichter mit dem Unternehmen identifizieren. Die Menschen einfach in ein starres Arbeitssystem zu pressen, das geht auf Dauer schief.

BRENNPUNKT: Was habt Ihr Euch für die kommenden vier Jahre vorgenommen?

Peter Niederlohm: Wir IG Metaller wollen uns in der Schwerbehindertenvertretung ganz besonders für noch mehr Ausbildungsplätze für schwerbehinderte Jugendlichen hier am Standort einsetzen. Außerdem müssen wir das Insourcing auch nach der Krise weiterhin vorantreiben. Und natürlich bleibt es von enormer Bedeutung, die Schwachpunkte des betrieblichen Eingliederungsmanagements zu beseitigen.

WAHL DER SCHWERBEHINDERTENVERTRETUNG VOM 15. BIS 27. OKTOBER 2010

Die IG Metall-Kandidaten

1.) WAHL DER VERTRAUENSPERSON



PETER NIEDERLOHMANN

2.) WAHL DER STELLVERTRETER/IN



THOMAS SPOHR



ISOLDE SCHABER



FRANK STRÜMPEL



MIRKO SEIDL



OLAF SCHALOW



ALFONS SCHLOTTER

WAHL DER SCHWERBEHINDERTENVERTRETUNG VOM 15. BIS 27. OKTOBER 2010

WAHLINFORMATION

Wer wird gewählt?

In zwei getrennten Wahlgängen werden zunächst eine Vertrauensperson und dann 6 Stellvertreter gewählt.

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle im Betrieb am Wahltag beschäftigten schwerbehinderten Menschen einschließlich der Gleichgestellten.

Wie wird gewählt?

Die Wahl findet vom 15.10.2010 bis zum 27.10.2010 als Briefwahl statt. Die Wahlunterlagen werden in der 41. Kalenderwoche verschickt.

Wann müssen die Briefwahlunterlagen beim Wahlvorstand eingegangen sein?

Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen müssen am 27.10.2010 bis 16:00 Uhr beim Wahlvorstand eingegangen sein, um berücksichtigt zu werden. Die Stimmenausszählung ist öffentlich und findet am 28. 10. 2010 ab 8.00 Uhr im Wahllokal, Raum Rastatt' in Geb. 2, Eingang B, 3.OG., Zimmer 1.114 statt.

SCHWERBEHINDERTENVERSAMMLUNG

Montag, 18.10.2010, im Mercedes Event Center
09.00 – 12.30 Uhr (Früh-, Normal und Nachtschicht)
15.00 – 18.00 Uhr (Spät- und Nachtschicht)

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Bericht des Arbeitgeberbeauftragten
3. Bericht der Vertrauensperson schwerbehinderter und gleichgestellter behinderter Menschen
4. Erläuterungen des Wahlablaufes durch den Wahlvorstand
5. Vorstellung der Kandidaten zur Wahl der Schwerbehindertenvertretung
6. Bluthochdruckkampagne – Vorstellung durch den werksärztlichen Dienst
7. Altersteilzeit und Schichtregelung für Schwerbehinderte Menschen
8. Verschiedenes